

NORDEUROPA aktuell

Norwegen · Schweden · Dänemark · Finnland · Island · Färöer · Åland · Grönland

SCHWEDISCHE KRIEGSBROSCHÜRE

SCHWEDEN Fast fünf Millionen schwedische Haushalte haben von der zum Verteidigungsministerium gehörenden schwedischen Zivilschutzbehörde (Myndigheten för samhällsskydd och beredskap) im Auftrag der schwedischen Regierung die Broschüre »Wenn die Krise oder der Krieg kommt« erhalten. Das letzte Mal wurde 1943 während des Zweiten Weltkriegs so eine Broschüre an die Bürger verteilt. Doch seit dem Attentat in Stockholm, der Annexion der Krim durch Russland und den jüngsten Vorfällen, bei denen russische Flugzeuge und U-Boote in schwedisches Hoheitsgebiet vorgedrungen sein sollen, wird wieder intensiv über die Sicherheit des Landes diskutiert. Es reiche nicht, nur den Verteidigungshaushalt zu erhöhen, große Militärübungen abzuhalten und die Wehrpflicht wieder einzuführen, die Regierung will die Bürger jetzt für den Ernstfall vorbereiten. Bei Krieg, Terroranschlägen, Cyber-Attacken auf sensible Infrastrukturen und Wetterkatastrophen wird in der Broschüre auf die »totale Verteidigungspflicht« aller Bürger zwischen 16 und 70 Jahren hingewiesen. Auf zwanzig Seiten stehen kurz und bündig Tipps sowie eine Checkliste, was man für den Staat als auch für sich persönlich tun kann. So wird zum Beispiel darüber informiert, was



einzelne Warnsignale bedeuten, wo Bombenschutzkeller zu finden sind, wie man an sauberes Wasser kommt, welche Lebensmittel immer gehortet werden sollten, wie man die öffentliche und private Kommunikation aufrechterhält und wie man Fake-News erkennt. Wer vorbereitet sei, trage maßgeblich dazu bei, dass das Land eine große Belastung bewältigen könne. »Wir werden niemals aufgeben« lautet das Motto. (sf)

»Wenn die Krise oder der Krieg kommt« lautet der Titel einer Broschüre, die von der schwedischen Regierung an die Bürger verteilt wurde.

SUZANNES WORTREICH



WAS BEDEUTET GODHETSTYRANNI?

NORWEGEN Der norwegische Sprachenrat hat eine Liste der Wortschöpfungen, die in der öffentlichen Debatte über die Einwanderungspolitik aufgetaucht sind, erstellt. Er weist darauf hin, dass diese immer mehr Bürger davon abhalten, sich an der Debatte beteiligen zu wollen, da die Begriffe zunehmend verachtend und verletzend seien. Dazu gehöre zum Beispiel das Wort godhetstyranni (Gutmensch-Tyrannie), mit dem die politische Rechte Befürworter einer liberalen und sozialen Asylpolitik zu diskreditieren versuchten. Ferner würden auch die Begriffe godhetshegemoni (Gutmensch-Hegemonie), godhetsapostel (Gutmensch-Apostel), godhetskultur (Gutmensch-Kultur), godhetsregime (Gutmensch-Regime) und godhetsindustri (Gutmensch-Industrie) verwendet. Sie seien alle mittlerweile fester Bestandteil der Argumentationsrhetorik in der polarisierten öffentlichen Flüchtlingsdebatte, die insbesondere von der rechtspopulistischen Fortschrittspartei mit ihrer jüngst zurückgetretenen Justiz- und Einwanderungsministerin Sylvi Listhaug ins Feld geführt werden. Der Sprachenrat listet in diesem Zusammenhang auch die Wortschöpfungen ytringskultur (Ausdruckskultur), ytringsklima (Ausdrucks-klima), ytringsrett (Ausdrucksrecht), ytringsansvar (Ausdrucksverantwortung), ytringsfrykt (Ausdrucksangst), ytringsmangfold (Ausdrucks-vielfalt) und ytringsmot (Ausdrucks-mut) auf. Diese Begriffe spiegelten den Wunsch wider, zu einem respektvollen und angemessenen Ton in der freien Meinungsäußerung zurückzukehren.

NORWEGIAN CRUISE LINE BEI DEN WORLD TRAVEL AWARDS AUSGEZEICHNET

NORWEGEN Das Kreuzfahrt-Unternehmen Norwegian Cruise Line freut sich über die Auszeichnung als »Europe's Leading Cruise Line« bei den World Travel Awards, die am 30. Juni im Rahmen der Europe Gala Ceremony in Athen verliehen wurden. Damit hat Norwegian Cruise Line sich gegen neun Mitbewerber der Branche durchgesetzt. »Wir freuen uns sehr, bei den World Travel Awards zum wiederholten Male als einer der Marktführer in der Reisebranche ausgezeichnet worden zu sein und zum elften Mal in Folge den Titel »Europe's Leading Cruise Line« erhalten zu haben«, so Kevin Bubolz, Managing Director Europe von Norwegian Cruise Line. Mit den World Travel Awards werden seit 1993 Unternehmen der internationalen Reise- und Tourismusbranche ausgezeichnet. Bei der jährlich stattfindenden Preisverleihung honorieren Tausende von Reise- und Tourismusexperten aus der ganzen Welt herausragende Produkte und Kundenservice von Reiseunternehmen. Mehr Informationen zu den Reiseangeboten der Norwegian Cruise Line unter: www.ncl.de oder telefonisch unter +49 (0)611 36 07 0. (red)



Karen Sequeira, Norwegian Cruise Line, und Graham Cooke, Präsident der World Travel Awards.

Foto: © Norwegian Cruise Line

Foto: © Øystein Thorvaldsen, Visit Norway



Der Sightseeing-Katamaran im Nærøfjord wird durch zwei 150 kW-starke Elektro-Motoren angetrieben.

DICKE LUFT ADÉ: AB 2026 GILT FÜR DIESEL-KREUZFAHRTSCHIFFE IN NORWEGENS FJORDEN DURCHFahrtsVERBOT

NORWEGEN Das norwegische Parlament hat beschlossen, dass Kreuzfahrtschiffe und Fähren, die mit Schiffsdiesel betrieben werden, in Zukunft nicht mehr in die Fjorde einfahren dürfen. Entlang der UNESCO-Weltnaturerbe-Stätten sollen alle Schiffe – soweit das technisch möglich ist – bereits jetzt, spätestens aber ab 2026 emissionsfrei unterwegs sein. Der Beschluss untermauert das Ziel der norwegischen Regierung, bis zum Jahr 2030 das CO2-Aufkommen im Land um 40 Prozent zu reduzieren. Die Umweltbehörden versprechen sich durch das Gesetz eine deutliche Verbesserung der Luftqualität in den Fjorden. Insbesondere während der Sommermonate landen hier täglich tausende Kreuzfahrttouristen, Anzahl steigend. Die Schiffe hinterlassen dabei große Mengen gesundheits- und umweltschädlicher Feinstaub-, Stick- und Schwefeloxide und sorgen im Nærøfjord, Aurlandsfjord, Geiranger-, Synnølv- und Tafjord wortwörtlich für dicke Luft. Bislang ist noch keines der Kreuzfahrtschiffe emissionsfrei unterwegs. Die betroffenen Reedereien müssen jetzt dringend nachrüsten oder neue Schiffe in Auftrag geben. Für kleinere Schiffe und Fähren setzen norwegische Reedereien dagegen schon länger auf umweltfreundliche Antriebssysteme. Seit 2015 ist beispielsweise auf dem Sognefjord die weltweit erste E-Fähre unterwegs und Anfang des Jahres kam mit der »Vision of the Fjords« ein E-Katamaran für Rundfahrten im Nærøy- und Aurlandsfjord dazu. Auf weiteren inländischen Routen und im Linienverkehr nach Dänemark werden inzwischen viele Fährschiffe mit Flüssiggas (LNG) betrieben. (sb)

ISLANDS BEVÖLKERUNG ÜBERSCHREITET ERSTMALS DIE 350.000

ISLAND Islands Einwohnerzahl hat erstmals in der Geschichte die Grenze von 350.000 überschritten. Das geht aus den aktuellen Zahlen hervor, die Statistics Iceland im Mai veröffentlichte. Die Bevölkerung ist im Vergleich zum Jahresende 2017 zum Ende des ersten Quartals 2018 auf 350.710 Menschen gewachsen (178.980 Männer und 171.730 Frauen). Das entspricht einem Anstieg von 0,6 Prozent bzw. 2.120 Personen. Zu den im ersten Jahresviertel hinzugekommenen Einwohnern zählen neben 970 Neu-

geborenen (gegenüber 600 Todesfällen) 20 Isländer, die ins Land zurückgekehrt sind, und 1.720 Einwanderer aus anderen Ländern, die meisten davon aus Polen und Litauen. Mit 39.570 Menschen anderer Nationalitäten liegt der Ausländeranteil in Island aktuell bei 11 Prozent. Rund zwei Drittel der isländischen Bevölkerung, etwa 224.000 Menschen, lebt in der Hauptstadtregion in und um Reykjavík. Die verbleibenden 126.710 leben in anderen Städten und auf dem Land. (sb/ Quelle: www.statice.is)

SKANDINAVIEN FÜR FORTGESCHRITTENE

HOFFEN AUF REGEN

SCHWEDEN An den Birken merkte man es als erstes. Weißer Stamm, grüne Blätter – so krönen sie sonst die schwedischen Wälder. Aber schon im Juni ließen sie die Blätter hängen, gelb und mürbe von so viel Trockenheit. Birken fühlten sich in diesem nördlichen Land, das sich plötzlich ein bisschen wie Spanien benahm, eindeutig fehl am Platz. Dabei hatte alles so schön begonnen. In den Badeseen und im Meer stiegen die ersten schon im Mai ins Wasser – bei 26 Grad in der Luft und 12 Grad im Wasser war das ein hübscher Kontrast. Sie taten das eher tapfer als froh, aber danach sehr verjüngt. Früher erkannte man den Mai daran, dass überall in Schweden Menschen in wollenen Unterhosen und bei sieben Grad plus den Winter verabschiedeten. Dabei trällerten sie aufmunternde Lieder, in denen von der Macht des Sommers die Rede war. Diesmal fanden sie wahrlich Gehör. Oberhalb von Stockholm blieb der Rasen gelb, die Bäume aber meistens grün. Rasenmähen fiel flach. Es blieb angenehm ruhig bei den Nachbarn. Das Bruttosozialprodukt litt nicht: Ohnehin leistet sich Industrieland Schweden nach zehn Monaten Arbeit eine Sommerpause wie eine Dorfschule. Ein endloser Badesommer begann. Aber die Feuerwehrleute mussten häufig ran. Unterhalb von Stockholm, in Småland etwa, durfte man nicht grill-



Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.

Foto: © privat

len. Landkreise untersagten jegliches Feuer im Freien, Trinkwasser wurde an einigen Orten knapp. Schnell kam das Wort auf vom afrikanischen Wetter, vom Leben in der Savanne. Es gab neue Gesprächsthemen, etwa der nächste Regen. Schweden hätten sich auch nicht träumen lassen, dass sie sich mal auf Niederschläge freuen würden in diesem Land, das lange und kalte Winter kennt – und einen kurzen Sommer und wenig dazwischen. Und langsam wurde die Trockenheit ein bisschen unheimlich, vor allem dort, wo in der Umgebung schon Felder brannten. Selten wurde der erste lange Landregen am Ende des Sommers mit soviel Erleichterung empfangen. Da fühlte sich Schweden wieder wie Schweden an.